

1. Was bringen uns die Kapitalmärkte in 2016? 1. Folge: Zinsen

Was war 2015?

Per Saldo sind die meisten Anleihe-segmente zum Jahresende fast unverändert im Vergleich zum Beginn des Jahres 2015. Trotz eines zwischenzeitlichen Crashes am Rentenmarkt im Mai erreichten die Renditen der Bundesanleihen wieder Rekord-Tiefststände. Die Rendite einer Bundesanleihe mit 2 Jahren Laufzeit beträgt -0,35%, die mit 5 Jahren 0% und erst mit 10 Jahren Laufzeit ganze +0,5%. In der Schweiz beträgt die Rendite auf 10-jährige Staatsanleihen derzeit gar -0,2% und erst Staatsanleihen mit 30 Jahren Laufzeit bringen ein Plus von 0,5%.

Die Gründe dafür sind dabei höchst unterschiedlich. Die Schweizer Notenbank hat die Zinsen sehr weit ins Minus gesenkt, um den enorm starken Schweizer Franken, der der Schweizer Wirtschaft derzeit massiv zusetzt, zu schwächen. Die EZB dagegen möchte mit den Negativzinsen und großen Anleihekäufen die Konjunktur im Euroraum ankurbeln, um aus Angst vor einer deflationären Entwicklung eine höhere Inflationsrate zu erreichen.

Ausblick für 2016:

Die EZB hat die Einlagenzinsen auf mittlerweile minus 0,3% gesenkt. Gleichzeitig wurde beschlossen, die Anleihekäufe von monatlich EUR 60 Milliarden um weitere 6 Monate zu verlängern. Es ist nunmehr nur eine Frage der Zeit, wann die erste Bank negative Einlagenzinsen auf Kontokorrentguthaben und Termingelder verlangen wird. Im An-

schluss werden alle anderen bonitätsstarken Banken wohl nachziehen. Aufgrund der Geldflut durch die EZB sieht es danach aus, dass die Zinsen bei länger laufenden Anleihen im Euro-Raum in 2016 weiterhin extrem niedrig bleiben werden.

Diese sehr niedrigen Zinsen, nicht zu vergessen aber auch die niedrigen Energiekosten, könnten sowohl die Konsumneigung als auch die Bautätigkeit in Europa, allen voran in Deutschland, weiter beleben.

Des Weiteren könnte ein Teil der sich allein in Deutschland auf etwa 2,1 Billionen Euro summierenden Tages- und Termingelder in schwankungsbreitere Investments, also vornehmlich der Aktien, fließen.

In den USA ist es nicht sehr wahrscheinlich, dass der jüngsten erstmaligen Zinsanhebung der FED zunächst weitere Anhebungen folgen sollten. Schließlich waren die letzten veröffentlichten Wirtschaftsdaten eher enttäuschend. Der starke US-Dollar beschert dem Export anscheinend deutliche Brems Spuren.

Fazit: In 2016 könnten Banken deutschen Sparern erstmals Negativzinsen bescheren, möglicherweise als „Gebühren“ bezeichnet. Das könnte den Prozess des Umdenkens beschleunigen und dazu führen, dass immer mehr Anleger in stärker schwankende Anlageklassen diversifizieren. Guter Rat ist dann hilfreich!

Uwe Eilers · Geneon Vermögensmanagement AG

Entdecken Sie Ihre Chancen am Finanzmarkt

Profitieren Sie von der individuellen Beratung einer unabhängigen Vermögensverwaltung - gerne vereinbaren wir einen Beratungstermin mit Ihnen.



Königstein - Frankfurt a.M. - Neustadt/Rbg. - Hamburg

Ihr Geneon-Ansprechpartner in Königstein:

Uwe Eilers

Tel.: 06174 - 25 65 34

uwe.eilers@geneon-vermoegen.de * www.geneon-vermoegen.de